

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1937-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

den 29.XI.37.

Lieber Ferdinand Lion -

Ihr Brief vom 22. November - merkwürdig geschwind über den Ozean gereist - hat sich mit meinem vorigen gekreuzt. Der Inhalt des Ihren ist, alles in allem, unerfreulich. Niemals habe ich einen schwierigeren Redakteur als Sie gekannt. Selbst bei "ausgemachten", längst besprochenen Beiträgen gibt es ermüdende Komplikationen, Schwierigkeiten.

Der Romantiker-Aufsatz ist für den Hauptteil geschrieben, nicht für die "Kritik". Sie wollen ihn also als kritische Glosse, und verstümmelt, bringen. Da er als Essay, und nicht als Glosse, angelegt ist, muss er durch die Streichungen seinen Charakter verlieren. Das habe ich von Anfang an betont. Aber Sie scheinen alles, was die Mitarbeiter sagen, für eiteln Scherz zu halten.

Natürlich liegt es mir nahe, den Beitrag unter diesen Umständen zurückzuziehen. Das ist mir aber einerseits zu unständig, andererseits zu dramatisch. (Eine andere Revue, die ihn gern ungekürzt brächte, fände ich wohl.) Ich bin nicht der von Brentano, und ich bin also gegen Eclats. - Keinesfalls möchte ich die Streichungen selber besorgen.

"Visit the New York World's Fair 1939 - May to November"

Da ich g e g e n sie bin, will ich nicht für Sie verant-
wortlich sein. Das müssen Sie schon selber ^{tu}~~machen~~. -

Ich sehe kommen, die Reste meines Artikels werden in Heft
5 erscheinen: also vier Monate später, als vorgesehen - und
schon dieser vorgesehene Termin war ein später. (Ganz neben-
bei: Die Glosse über den Tschaikowsky, oder eines meiner
anderen Bücher, die Sie in einem der ersten Hefte bringen
wollten, ist natürlich auch nicht erschienen.) - Sie müssen
zugeben: Es ist nicht ein ermutigender Beginn.

Auf einen grösseren Beitrag von mir können Sie in absehbarer
Zeit nicht rechnen. Ich bin sehr beschäftigt. Und ausserdem
bin ich es auch gar nicht gewohnt, Dinge zu schreiben, die
erst ein Dreivierteljahr liegen bleiben und dann nur zur
Hälfte publiziert werden.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr:

Klar,
am/

München
3462/75